Deutsches Reich.

Die Nachrichten, welche kürzlich aus Lüderitzland über dort aufgefundene reichhaltige Goldlager nach Deutschland gelangt sind, veranlaßten die Zeitschrift „Export" zur Einziehung genauer Erkundigungen. Aus zuverlässiger Quelle hört dieselbe, daß die „Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika" — nicht zu verwechseln mit der „Deutsch-Westafrikanischen Compagnie" — von ihren Vertretern in Kapstadt in der That ein Telegramm erhalten hat, welches die Entdeckung reichhaltiger Goldminen auf dem jener Gesellschaft gehörigen Gebiete meldet. Diese Meldung ist auch vom Auswärtigen Amte durch den Reichskommissar Dr Göhring bestätigt worden. Nicht minder erfreulich als diese Nachrichten sind die Analysen der aus Südwest-Afrika stammenden Kupfererze, welche sich theilweise als sehr reichhaltig erwiesen. Diese Analysen jener Erze rühren her von dem Assistenten an der königl. Bergakademie zu Berlin, Herrn Pufahl.

Halle, den 16. November.

— Der heutige (dritte) Tag der Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung brachte eine lebhaftere Bewegung in den Wahlgang. Es handelte sich um die Ersatzwahl des dritten Bezirks. Wie schon bei letzter Wahl vor zwei Jahren standen sich auch diesmal zwei Kandidaten gegenüber. Die Betheiligung erreichte indeß nicht den Umfang wie vor 2 Jahren. Es wurden von 936 wahlberechtigten Bürgern des Bezirks 277 Stimmen abgegeben (gegen 318 — bei 824 Wahlberechtigten — bei der 1885er Wahl). Es erhielten Kfm. Welsch 152, Stärkefabrikant C. Schmidt 123 Stimmen, Kfm. Hund und Kfm. Koebke je 1 Stimme. Ersteingenannter ist somit gewählt.

— Der Magistrat erhielt vor länger als Jahresfrist von dem Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Diest den Auftrag, das Projekt einer Demarkationslinie einzureichen, das ist die Feststellung einer Bebauungsgrenze längs und zum Theil auch innerhalb des Ueberschwemmungsgebiets. Grund hierzu boten die in den letzten Jahren in auffälliger Weise vermehrten Anträge auf Errichtung von Gebäuden und sonstigen Anlagen in Ueberschwemmungsgebieten der Saale längs der Stadtlage von Halle. Jede dieser Anlagen bedingt eine Einschränkung des Flutbweges der Saale und vermehrt die Zahl der Gebäude und Arbeitsstellen, welche bei Hochwasser Gefahren ausgesetzt sind. Die Profileinschränkung hat bereits berechtigten Widerspruch seitens der Grundbesitzer, deren Liegenschaften sich auf dem andern Saaluser befinden, hervorgerufen. Wenngleich die jedesmalige Einschränkung eine relativ geringe war, so summiren sich dieselben bei dem lebhaften Drange nach Ausdehnung der Ansiedelung zu einer wirklich schädlichen Einschränkung, welche nicht allein den jenseitigen Grundbesitzern, sondern auch den diesseitigen Eigenthümern der immer zahlreicherern Ansiedelungen im Ueberschwemmungsgebiete erhöhte Hochwassergefahren bringt und allmälig unhaltbare Zustände herbeiführt. Diese Bebauungsgrenze soll nun so bemessen werden, daß für den Flutbweg vollkommen ausreichender Raum übrig bleibt. Der Raum darf in privatem Interesse nicht weiter bebaut werden, noch dürfen Erhöhungen innerhalb desselben gemacht werden, welche die Ausbreitung der Inundation beschränken und den Flutbweg theilweise versperren; auf dem übrigen, durch die Bebauungsgrenze vom Flutbwege abgetrennten Theile kann die Bebauung unter den durch die örtlichen Verhältnisse gegebenen Bedingungen gestattet werden. Steht eine solche Grenze fest, so wird sich die Spekulation auch nicht mehr auf die Grundstücke werfen, welche zum Schaden der An- und Aufwohner bebaut werden. Die Stadt besitzt bereits durch die Vorarbeiten zur Kanalisation und der Ausdehnung der Nivellements auf das Ueberschwemmungsgebiet Material für diese Arbeiten, das nur der Vervollständigung bedarf, um die Grundlage für die Feststellung der Bebauungsgrenze zu bilden. Das bezügliche Projekt liegt indeß in der Ausarbeitung noch nicht vor, weshalb der Hr. Regierungs-Präsident umlängst Veranlassung genommen hat, an die Beschleunigung der Erledigung zu erinnern.

— In der gestrigen, im Gasthof zum „Schwarzen Adler" abgehaltenen Monatsversammlung des IV. kommunalen Bezirksvereins, zu welcher auch dem Vereine nicht angehörende Wähler des IV. Bezirks geladen und erschienen waren, wurde vor Eröffnung der Sitzung u. a. der schwachen Betheiligung bei den gegenwärtig stattfindenden Stadtverordnetenwahlen gedacht und daran erinnert, daß es bei diesen Umständen leicht einer kleinen Anzahl Männer gelingen könnte, die Wahl anderer als der von den Bezirksvereinen aufgestellten Anwärter durchzudrücken und so den Wählern eine vielleicht nicht angenehme Ueberraschung zu bereiten. Nach Eröffnung der Sitzung wurde die bevorstehende Wahl der III. Abtheilung des 4. Bezirks besprochen und die Wiederwahl des Hrn. Kfm. Tombo einstimmig beschlossen. — Sodann wurde aus Anlaß einer Zeitungsnotiz, wonach die berliner Markthallen zur Verbilligerung der Marktwaaren beitragen sollen, die Frage der Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung auch für unsere Stadt besprochen. In dieser Hinsicht wurde indeß vor falschen Schlußfolgerungen gewarnt. Der große Verbrauch Berlins bringe die Zufuhr großer Mengen Waaren selbst aus weit entfernten Gegenden mit sich, sodaß sich hierdurch die Thatsache erkläre, daß in Berlin Nahrungsmittel nicht nur nicht theurer, wie z. B. hier, sondern vielfach billiger sind. Würden dort ab und zu Waaren zu Schleuderpreisen abgegeben, so beruhe dies auf einzelnen, die Nachfrage weit übersteigenden, Zufuhren. Zuweilen würden dort leichtverderbliche Waaren zur Versteigerung gebracht und zu jedem Gebote zugeschlagen, sodaß kaum die Frachtkosten gedeckt würden. In Halle lägen die Verhältnisse ganz anders; hier würden die Marktwaaren aus der näheren Umgebung bezogen und auch die Errichtung von Markthallen würde entfernt wohnende Händler selten veranlassen den Wettbewerb mit den bisherigen Versorgern aufzunehmen, weil dazu immerhin eine gewisse sichere Aussicht auf Absatz gehöre, welche Halle nicht bieten könne. Ueberdies hätten wir alle Veranlassung, mit den jetzigen Verhältnissen zufrieden zu sein. Der Wochenmarkt habe noch keine Verkehrsstörungen gebracht und die Heranziehung der bäuerlichen Verkäufer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Kleinhändler sei nothwendig, weil von diesen, (wie schon z. B. in einem Aufsatze der Saale-Ztg. bemerkt) aus dem Erlöse der Waaren Einkäufe bewirken und dadurch zur Belebung des Geschäftes beigetragen würde. Aus diesen und ferneren Gründen, welche wir, weil schon bekannt, hier nicht einzeln anführen, sei das Bedürfniß der Errichtung von Markthallen in Halle zu verneinen.

— Der Erweiterungsbau des Ständehauses in der Luisenstraße ist soweit fertiggestellt, daß die nächste, im Dezember bevorstehende, Sitzung des Kreistages des Saalkreises bereits in den neuen Räumen wird stattfinden können.

— Die auch hier mit Beifall aufgenommene junge Klavierkünstlerin Pauline Ellice giebt ein nochmaliges Gastspiel im hiesigen Stadttheater. Dasselbe findet am 18. d. statt, an welchem Abend das gestern neu eingeführte Volksstück „Unser Doktor" wieder in Scene geht. Die kleine Künstlerin wird sich diesmal dem Publikum als Mendelssohn-Interpretin zeigen. Der vollständig neue Vortragsplan ist folgender: 1. Capriccio mit Orchester — Mendelssohn, in der ersten Pause: a. Gavotte H-moll — J. S. Bach — Saint Saëns, b. Rigoletto-Phantasie — Liszt, c. Menuetto — Moszkowski; in der zweiten Pause: Polonaise E-dur — Weber Liszt. Die Vorstellung findet diesmal im Abonnement (zu Schauspielpreisen) statt. — Die Proben zu „Romeo und Julia" haben bereits begonnen. Den Romeo spielt Hr. Kester, Frl. Seldberg die Julia. Den Mercutio wird Hr. Sprotte, Hr. Schmidt den Tybold, Hr. Kirsch den Paris und Hr. Patry den alten Capulet darstellen, während der Charakterspieler Hr. Müller den Bruder Lorenzo übernommen hat.

— Am Sonnabend abend 8 Uhr findet in der Domkirche zur Vorfeier des Todtenfestes ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt.

— Die jetzt bei dem hiesigen Regiment eingestellten Mannschaften leisteten heute vormittag in der Marktkirche vor Hrn. Garnisonprediger Pfanne den Fahneneid. Eine Compagnie des 3. Bataillons führte zu diesem Zwecke eine Bataillonsfahne offen mit Musik zur Kirche.

— Am 23. d. tritt das Schiedsgericht der Steinbruchsberufsgenossenschaft Sektion VI. in der Rathsstube des Baugegebäudes hier zusammen, um über 7 Fälle zu entscheiden.

— Das vielbewunderte Merksiel der Betrachtung in der englischen Abtheilung der vorjährigen berliner Jubiläums-Ausstellung, das Porträt der „Weißen Dame", der schönen Miß Grant, von Herkomer, hat durch seinen Maler selbst in diesem Jahre eine des Originals in jeder Hinsicht werthe und würdige, echt künstlerische Vervielfältigung erhalten. Wie bekannt, hatte s. Z. der Künstler jede photographische oder sonstige Vervielfältigung des Bildes untersagt, jetzt hat er jedoch selbst eine Kupferradirung geschaffen, die auf seiner eigenen Presse in nur 500 Exemplaren (150 Exemplare auf Pergament zu je 215 M. und 350 Exemplare auf Japanpapier zu je 130 M.) hergestellt sind. Jedes Blatt trägt die eigenhändige Unterschrift des Künstlers. Die Druckplatte ist vernichtet, sodaß weitere Exemplare nicht gedruckt werden können. Daß nur 500 Exemplare für die ganze weite Welt ein Geringes bedeuten, ist dadurch bewiesen, daß trotz des hohen Preises die Auflage bereits vergriffen ist; wir machen jedoch unsere Leser auf das in der Kunsthandlung von Tausch & Grosse ausgestellte Exemplar aufmerksam.

— Die der gestrigen Mittheilung über die Bildung eines Fachvereins der Former angefügte Bemerkung, der Fachverein der Metallarbeiter, dem die Former früher angehört hätten, sei aufgelöst worden, ist nicht zutreffend, sondern letztgenannter Verein hat sich, wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, freiwillig aufgelöst, in der Annahme, daß die Angelegenheiten der Angehörigen in Vereinigungen der einzelnen Berufszweige besser gefördert werden könnten als in der Gesammtvereinigung einer ganzen Gruppe von Berufszweigen.

— Gestern nachmittag stürzte auf einem Grundstücke in der Marienstraße ein Klempnergeselle infolge Ausgleitens vom Dache des Wohnhauses auf den Hof herab, kam aber mit verschiedenen Verletzungen, wie einem Armbruch 2c. davon. Der Mann wurde in die königl. Klinik gebracht.

— In dem am 13. d. am Gimritzer Wehre angeschwommenen Leichnam einer Frauensperson ist die 26jährige M. Sch. von hier ermittelt. Dieselbe ist sehr nervenleidend gewesen und mag in einem solchen Anfalle bei einem Spaziergange verunglückt sein.

— In einem Gasthause in der Bahnhofsstraße nahm kürzlich ein fremd zugereister Herr, der sich für den Schauspieler Willy Gerhold ausgab, Wohnung, blieb daselbst mehrere Tage, war dann aber plötzlich verschwunden, ohne seine Schuld bezahlt zu haben. Es scheint dabei lediglich auf Zechprellerei abgesehen gewesen zu sein.

— Einem Bäckergesellen wurde aus seiner Schlafkammer, während er schlief, das Geldtäschchen mit etwa 12 M. Inhalt, aus einer Mädchenkammer in der Henriettenstraße eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen. — Dem Kantor des benachbarten D. wurden am 13. d. bei einem Einbruch aus seiner Wohnung eine große Anzahl Kleidungsstücke und Wäsche entwendet. Der Betr. Dieb hat sich darauf in der Nähe des Ortes umgekleidet und seine eigenen, werthlosen, Kleidungsstücke zurückgelassen. Der Verdacht lenkt sich in diesem Falle auf einen bereits steckbrieflich verfolgten Landwirth aus Lettewitz.

— In einem seitens eines hiesigen Viktualienhändlers geschlachteten Schweine wurden durch den Fleischbeschauer beute Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde der Abdeckerei überliefert.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 1. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.

Schauspiel.

Wer dem Theater eine etwas nachhaltigere Aufmerksamkeit widmet als irgendeinem Unterhaltungsmittel, welches nur für einen Abend berechnet wäre, kann ganz interessante Beobachtungen machen. „Unser Doktor", mit dem das Stadt-Theater gestern abend vor uns trat, wies einem solchen ersteren Beobachter bei allen kleinen Ueberraschungen, mit denen dieser Doktor sich umgab, für ein treueres Gedächtniß recht trauliche Züge auf: er stammte aus der Linie „Weigel" — er erinnert mich an „meinen Leopold"! Nicht als ob Paul Lebrecht alles das genau so durchmachen müßte wie jener: aber beide zeigen sich nahe genug verwandt in jenem prächtigen Zuge, aus den Verirrungen des Lebens, in welche eine tüchtige Natur gerathen war, doch wieder mit gesammelter Kraft sich erheben zu können. In diesem Sinne könnte man von einer L'Arronge'schen Schule reden und in dieser Richtung bewegen sich auch Leon Treptow und L. Hermann gerade mit „Unser Doktor", einem volksthümlichen Vieraktes, dessen Scherz und musikalischer Aufputz niemand über seinen reellen Werth täuschen wird.

Die Versteigerungsscene des ersten Aktes, mit welcher das Stück in Berlin beginnt, giebt sofort ein charakteristisches Bild des großstädtischen Kleinlebens: allerlei Miethverhältnisse, Geldmachereien, in welchen eine Rentier-Natur wie Mummel seine Rolle spielen kann, treffen hier zusammen. Paul Lebrecht, der hoffnungsvolle Sohn biederer Leute in Kurhaven, hat in Berlin studirt, aber seine Zeit verbummelt, ist schließlich relegirt worden, und als der Vater Lebrecht, der mit seiner Frau in jener Vorhafenstadt Hamburgs wohnt, nach Berlin kommt, um seinen Sohn zu besuchen, findet er diesen nur als einen sog. „Doktor." Der junge Mann wohnt mit seinem von Haus aus recht praktischen, aber auf den falschen Weg des Studiums gebrachten Freunde Stürmer zusammen bei Tübbecke, der eine Tochter Else, ein Haus und gegenwärtig ein Tanz-Institut besitzt, hier spielt der Tänzer Mispel eine charakteristisch-komische Rolle. Der Vater, dem alles mögliche vorgeredet wird, will seinen vermeintlich zum Doktor avancirten Sohn mit der Tochter eines Handelsschiff-Kapitäns Petersen, Röschen, verheirathen und nimmt ihn mit nach Cuxhaven. Inzwischen greift jener Geldverleiher Mummel ein und jetzt dem Vater die wahre Sachlage auseinander. Dieser, eine im Grunde praktisch gesunde Natur, faßt den Entschluß, seinen Sohn jenem Kapitän Petersen nach Afrika mitzugeben. Das ist eine der rührendsten Scenen, ganz im L'Arronge'schen Stile, wie man die Mutter sorgt und der Vater, ihr und möglichst allen die wahre Sachlage verschweigend, manchmal thut, was geschehen muß: der Vorwand, als habe er viel Geld verloren, macht die nöthige Einschränkung möglich, ohne daß die wahre Sachlage entdeckt wird. So vergehen fünf Jahre. Fritz Stürmer, der auf dem ihm aufgezwungenen Wege des Studirens mannichfach geirrt hat, hat sich dem Praktischen zugewendet und ist ein tüchtiger Maschinenbauer geworden: da er alles bei dem alten Lebrecht arbeiten läßt, so fördert er den braven Mann mannichfach. Dessen Sohn Paul, der draußen in Afrika fleißig schafft, hilft das dem Stranden ausgesetzte, reichbeladene Schiff des Kapitäns Petersen vom Untergange retten und gewinnt damit die ihm innerlich schon gehörende Tochter des letzteren, zugleich auch die Heimat und die Eltern wieder.

Man sieht den ernsten Kern des Stückes wie in einer geöffneten Schale vor sich: die Arbeit adelt den Menschen und macht alle Schäden des wirklichen Lebens wieder gut. Die Dichter nehmen keinen Anstand, dem Leben, bunt und verwirrt wie es ist, alles Mögliche in ihrem Nachbilden desselben beizumischen, was gar nicht auf den Wegen einer dramatischen Theodicee liegt; bisweilen muß man sogar allerlei Banales in dem „Volksstücke" acceptiren: aber es ist ein lebendiges Bild der Wirklichkeit. Ich wüßte nicht, wo ich Leon Treptow natürlicher und frischer gefunden hätte, und ich zweifle keinen Augenblick, daß Sammlung der Kraft ihm immer noch bedeutender erscheinen lassen würde. Auch unsere betheiligten Bühnenmitglieder nahmen sichtlich den besten Antheil an dieser Premiere: vom ersten bis zum letzten waren sie ganz dabei. Wer die Pflicht hat, unsere Theateraufführungen kritisch, aber ohne jede sonstige Absicht zu verfolgen, hatte seine Freude daran, wie „Unser Doktor" vorüberschritt. Da Hr. Doß als Lebrecht mit seiner treuen Weigel-Physiognomie; Hr. Kirsch mit der frischen, den inneren Menschen mur kräftigenden Studentennatur seines Paul; Hr. Patry mit seinem voll sichersten Takes (wie es es immer thut) gezeichneten Tübbecke; Hr. Adolf Müller mit seinem in jeder Bewegung lebensvollen Geldverleiher Mummel; Herr Friedau mit seinem in gleichartigster Tüchtigkeit ausgearbeiteten Fritz Stürmer; Hr. Klein mit der ebenso charakteristischen wie unwiderstehlich komischen Karrikaturzeichnung seines Mispel. Auf der anderen Seite das treue Mutterbild der alten Frau Lebrecht bei Fr. v. Dub; die liebenswürdige Zeichnung Röschens, um derentwillen man sich schon auf fünf Jahre hinausbannen läßt, durch Frl. Seldberg; die frische Natürlichkeit, welche einen Fritz Stürmer verdient, in der Else Frl. Ulrich's; von der Lilli Fandagno der Fr. Hedwig Kühnau läßt man sich sicher bereitwilligst trügen und um einen so netten Lehrjungen Emil, wie ihn Frl. Melar bot, mögen sich schon zwei Geschlechter zanken. Der Eindruck der ganzen Vorstellung war ein solcher, daß alles vergessen wird, was man als Kritiker etwa vermissen mochte oder als Zuschauer sonderän etwa anders wollte: mir ist die schönste Wirkung eines komischen Stückes das gesättigte Behagen, welches mich in dankbarstem Nachdenken über die Leistungsfähigkeit unseres Hauses heimbegleitet.

Richard Gosche.

Gartenbau-Verein.

In seiner gestrigen Monatssitzung nahm der Verein einen Vortrag des Hrn. Dr Schlechtendal über die Reblaus entgegen, der auf eigenen Wahrnehmungen beruhte, da der Vortragende bei der Aufsuchung und Vertilgung des Thieres in den rheinischen Weinbergen selber mit thätig gewesen ist. Zunächst schilderte er die Verbreitung des Uebels. In Frankreich wurde die Reblaus schon 1863 entdeckt, und es waren bis 1885 dort anderthalb Millionen ha Weinland entweder vernichtet oder angegriffen. In Spanien fand man sie 1878, und allein an Malagareben sind bisher 86,000 ha zerstört. In Portugal wird der Untergang aller Weinberge befürchtet und selbst Madeira erfährt einen Verlust von 2,800,000 M. In Deutschland tauchte die Reblaus zuerst in einer bonner Weinpflanzung und an Weinstöcken in Karlsruhe (1874) auf. 1875 folgten umfassende Untersuchungen an verschiedenen Orten des Reiches. 1876 wurden in Erfurt bei Haage & Schmidt und an anderen Orten Ansteckungsheerde entdeckt. Nach 7 Jahren waren die erfurter Heerde, wenn sie auch vorübergehend als erloschen galten, noch vorhanden, und von da aus wurde die Seuche ins Thüringische, bis nach Freyburg, getragen. Die freyburger Ansteckung, die einen so gewaltigen Verlust brachte, wie die ersten fünf Jahre am Rhein zusammen, ist mittelbar durch die erfurter Heerde verursacht. Eine andere Quelle der Seuche war die Sortiments-Obstschule von Gebr. Simon in Planquières bei Metz, wofür sich die Einsendung amerikanischer Reben nachweisen ließ. Von kleineren Infektionen sei die zu Werngerode erwähnt, die nach einer Reihe von Jahren erst 1883 mit der gänzlichen Vernichtung der Weinstöcke zu bekämpfen war. In den deutschen Weinbergen wurde die Reblaus seit 1881 nachgewiesen, zuerst in Heimersheim bei Ahrweiler. Die Entdeckung war dort eine ähnliche wie in Freyburg: der Bürgermeister geht spazieren, spricht mit einem Winzer über das schlechte Aussehen der Stöcke und nimmt sich einige Proben zur Untersuchung mit. In einem anderen Heerde bei Linz unter der Ruine Oppenfels war der Uebergang der Seuche von amerikanischen auf deutsche Stöcke nachweisbar, und in langem Bestande hatte sie bedeutend um sich gegriffen. Das Jahr 1887 sollte für die deutschen Weinberge verhängnißvoll werden. In diesem Jahre wurde die Reblaus bei Mainz, Bingen, Wiesbaden, Oberlößnitz (Dresden) — wo 50 ha befallen sind — und Freyburg a. U. gefunden.

Die Entwickelung des Insekts ist bisher nur in Frankreich vollständig beobachtet. Aus dem Winterei geht die Stammmutter hervor, welche die Größe eines halbirten sehr kleinen Stecknadelkopfes erreicht und ihre Eier an den Wurzeln ablegt, in Amerika an den Zweigen und Blättern, wodurch gallenartige Mißbildungen verursacht werden. Wenige Gallen sind allerdings bei Kloster Neubrunn und bei Bordeaux beobachtet. Aus den Eiern werden junge recht lebhafte Läuschen, die sich über die Wurzeln, besonders die Saugwurzeln, wenn der Stock solche hat, verstrecken und durch ihre Festlagen an den Wurzeln kleine Knötchen hervorbringen, wodurch der Pflanze selbstverständlich die Nahrungszufuhr erschwert wird. An der Saugstelle erhält die Wurzel einen Knick und wächst knieförmig weiter. Der Fortpflanzung gebietet der Herbst Halt, wo sich die Reblläuse nach den tieferen Wurzeln zur Ueberwinterung zurückziehen. Aus den stärkeren Wurzeln brechen weiche, schwammige Wucherungen hervor, ähnlich wie sie die Blutlaus erzeugt. Im Juli zeigen sich von den Läusen scheinbar verschiedene Thiere, Nymphen, die Reblaus im Puppenzustand, die der geflügelten Reblaus vorangeht. In Deutschland hat man sie noch nicht geflügelt gesehen, wohl aber in Frankreich, wo sie schaarenweise von Weinberg zu Weinberg ziehen und die Seuche selbst verschleppen. Daß sie aber auch bei uns fliegen können, ist durch Versuche mit klebrig gemachter Leinwand nachgewiesen, wenn auch das geflügelte Insekt in Deutschland eine Ausnahme sein mag. Gewisse Ansteckungen würden sich aber ohne diesen Umstand, weil sie ganz entlegene Stellen trafen, nicht erklären lassen. Ein Unterschied zwischen dem Verhalten in Deutschland und dem in Frankreich besteht übrigens darin, daß in Frankreich die Häutung über der Erde, in Deutschland unter ihr vor sich geht.

Im ersten Jahre der Einschleppung läßt sich durchaus nichts erkennen, was sie verriethe. Erst im zweiten Jahre zeigen die gelben Blättter, die kleinen Triebe, die harten Beeren an, daß die Reblaus da sein kann. Es können aber auch andere Ursachen, schlechter Boden, Frostschaden u. dergl. daran schuld sein. Es bedarf einer genauen Untersuchung, ob die Wurzeln befallen sind. Mustergiltig sind die Untersuchungen am Rhein, die unter der Oberleitung des Garteninspektors Ritter ausgeführt wurden. Jedem Leiter waren mehrere Hilfsjahrverständige und Arbeiter beigegeben. Jeder 5. Stock wurde untersucht, von den verdächtigen jeder 3., und waren welche befallen, ein jeder. Mit dem Korst wurde der Boden 1—1½ Fuß tief aufgeschlagen und mit dem Messer einige junge Wurzeln (am liebsten Saugwurzeln)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871117044/fragment/page=0001

abgeschnitten, um mit der Lupe untersucht zu werden. Je nachdem wird von Wurzel zu Wurzel, von Stock zu Stock gegangen. Man konnte in dieser Weise Tage und Wochen arbeiten, ohne etwas zu finden, sodaß den damit Beschäftigten die Freude über eine endlich gefundene Reblaus nicht verargt werden kann, wenn auch der Winzer schwer daran zu leiden hat. Die Reblausstöcke werden dann mit Kalk angepinselt, Petroleum wird gebolt, die Stiefel in dies getaucht, ebenso die Werkzeuge, die Kleider abgebürstet. Sodann wird von außen her gegen den Herd gearbeitet, eine Umzäunung geschaffen, eine Warnungstafel aufgestellt. Die nächste Arbeit thuen die Sachverständigen mit dem vereideten Taxator unter Führung des Landraths. Gegen ihren Ausspruch ist eine zehntägige Beschwerdefrist zulässig. Zur Vernichtung wurde anfangs der Herbst gewählt. Die Reben wurden ausgehauen und jedes der Löcher mit 200 gr Schwefelkohlenstoff gefüllt, das Ganze aber mit Petroleum übergossen und begossen. Militärische Bedeckung bleibt zurück, bis im nächsten Jahre das Verfahren wiederholt ist. Bei den außerordentlichen Kosten wurde auf Abänderung gesonnen: das Ragolen, das für 1 qm 1½ M. kostete, wurde als unnütz weggelassen, die Löcher statt 1 m nur 60 cm tief gehauen, was sich in Frankreich bewährt hatte und dort allgemein angewendet wird. Man ist auch dazu übergegangen, so schnell als möglich die Stöcke zu vernichten, womöglich im Sommer, weil Ende August die Nymphen sich zu geflügelten Insekten entwickeln. Im nächsten Jahre folgen die Revisionsarbeiten, die im Grabenziehen und Vernichten der etwa noch lebenden Rebenwurzeln, Begießen mit Petroleum u. s. w. bestehen. Die Begehungsarbeiten 1886 am Rhein, bei denen auf verdächtige Stöcke gefahndet wurde, hatten das Ergebniß, daß stets andere Ursachen als die Reblaus für ein verdächtiges Aussehen nachgewiesen wurden, womit indeß nicht bewiesen ist, daß die Reblaus sich nicht dennoch eingenistet hatte.

Der in Frankreich ausgesetzte Preis von 300,000 Frcs. für ein Mittel, das die Reblaus tötet, ohne dem Rebenstocke zu schaden, hat ungeachtet der 161 gemeldeten Mittel nicht gezahlt werden können. Die Rebe bleibt bei diesen Mitteln leben, aber auch die Reblaus. Zu Schutz und Trutz gegen sie besteht seit 1881 eine international geworbene Vereinbarung, an die sich auch der Austausch der Erfahrungen angeknüpft hat.

Als ein Uebelstand muß es bezeichnet werden, daß die rheinischen Winzer die „trieich" gewordenen Stöcke nicht sogleich aushauen, sondern sie jahrelang fortwuchern lassen; solche vernachlässigte Stöcke aber sind ein herrlicher Ort für die Reblaus. Geschlt wäre, zu meinen, man dürfe mit eigener Hand den Schaden, den die Reblaus anrichtet, ausbessern. Darauf steht Strafe; vielmehr muß jeder Verdacht dem Kommissar (für unsere Gegend Hr. Prof. Taschenberg) oder der Polizei mitgetheilt werden. Das einzige, was der Winzer thun kann, ist eine gute und saubere Kultur, bei der sich die Reblaus weit weniger einnisten kann, während allerdings, wenn sie einmal dort zu hausen begonnen, die Verheerung noch größer ist als anderswo.

An den mit herzlichem Danke aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Besprechung an. Auf die Frage, wann eine befallene Stelle wieder bebaut werden darf, antwortete Hr. Dr v. Schlechtendal, daß nach 3 oder 4 Jahren wieder oberirdische, nach 4 und 5 Jahren wieder unterirdische Früchte gezogen werden dürfen und nach 6 Jahren auch die Rebe wieder zugelassen wird. Die am meisten heimgesuchten Gemenden am Rhein wünschen, daß die Regierung ihnen gleich die ganzen Weinberge abnehme, damit sie nach 6 Jahren frisch anfangen können. Der Geldpunkt ist ein sehr bedeutender, aber es wird der Regierung kaum etwas anderes übrig bleiben, da die Untersuchungen bei den jährlich neu hinzukommenden Herden ebenfalls viel Geld verschlingen. Ueber die amerikanische Rebe wurde gesagt, daß man noch nicht einig darm ist, ob sie nicht ihr Wurzelvermögen in der alten Welt verliert und ob sie ebenso gute Weinsorten liefert wie die europäische.

Hr. Dr Heyer erzählte, bei seiner Amerikareise wahrgenommen zu haben, daß der eigenthümliche Geschmack der amerikanischen Rebe die Einführung der europäischen veranlaßt hat, welche drüben, soweit dies die Reblaus gestattet, üppig fortwächst. In Kalifornien sah er das Edle auf das Wilde, das europäische Reis auf den amerikanischen Stock mit der zähen und konsistenten Wurzel gepropft, und auch in Frankreich ist dieses geschehen, ohne daß bisher ein bestimmtes Urtheil über die Wirkung der amerikanischen Unterlage auf den Wein vorliegt. Die Rebe ist empfindliches Gewächs, was z. B. daraus hervorgeht, daß die Versuche der Italiener, rheinische Weine zu erhalten, fehlgeschlagen sind; es fehlte dem Weine die „Blume" des Rheinweines. Daß die Verwachsung zwischen der europäischen und amerikanischen Rebe eine innige und dauernde sein kann, dafür liegen bereits Beweise vor. Das hiesige landwirthschaftliche Institut selbst hat eine größere Fläche mit amerikanischen Reben bepflanzt, wodurch tausende von Stecklingen an die betroffenen Winzer abgegeben werden können.

Gerichtsverhandlungen.

* Berlin, 15. Nov. Der Bürgermeister und Standesbeamte M. in Oschersleben war am 9. Febr. d. J. vorm. 11 Uhr in seinem Amtszimmer mit der Aufnahme einer standesamtlichen Verhandlung, der Anmeldung einer Geburt, beschäftigt, als der dortige Gerichtsvollzieher St. das Amtszimmer betrat, um diesem ersteren eine Civilklage gegen die Stadtgemeinde zuzustellen. M. ersuchte den St., im Vorzimmer bis zum Schlusse der Verhandlung zu warten. St. entgegnete, daß er im amtlichen Auftrage erschienen sei, und packte seine Schriftstücke auf einem im Zimmer befindlichen Tische aus. M. forderte infolgedessen den St zum sofortigen Verlassen des Amtszimmers auf und drängte, da derselbe nicht Folge leistete, ihn zur Thüre hinaus, welche er hierauf verschloß. Der Gerichtsvollzieher St. stellte nunmehr die Klage dem im Rathhause gleichfalls anwesenden Stadtsekretär zu, machte aber von dem Vorralle der Staatsanwaltschaft Anzeige. Auf Antrag derselben eröffnete die Strafkammer des Landgerichts zu Halberstadt das Hauptverfahren gegen M. aufgrund des § 114 R.-Str.-G.-B., weil derselbe den St. zur Unterlassung einer Amtshandlung mit Gewalt genöthigt habe. Die königl. Regierung zu Magdeburg erhob den Konflikt und führte zur Begründung aus, daß sich M. nicht einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse schuldig gemacht habe, da er wohl berechtigt gewesen sei, den ihn bei einer Amtshandlung störenden St. aus dem Amtslokale nöthigenfalls mit Gewalt zu entfernen, weil der Aufnahme von standesamtlichen Verhandlungen jede Störung möglichst fern gehalten werden solle und St. nach § 169 der Reichs-Civilprozeß-Ordnung die qu. Zustellung an jeden im Rathhause anwesenden städtischen Beamten bewirken konnte. Das Oberlandesgericht zu Naumburg hielt, abweichend von der Ansicht des Landgerichts zu Halberstadt, den Konflikt für begründet. Die Minister der Justiz und des Innern haben sich über den Konflikt nicht erklärt. Das Ober-Verwaltungsgericht (I. Senat) erkannte am 9. d. dahin, daß der erhobene Konflikt für begründet zu erachten und das aufgrund des § 114 R.-Str.-G.-B. gegen den Bürgermeister M. eröffnete Strafverfahren endgiltig einzustellen ist.

* Potsdam, 14. Nov. Der hiesige Bankier Max Marcus wurde dieser Tage von der Strafkammer wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängniß und 1000 M Geldstrafe verurtheilt. Er hatte im Juli 1886 den Bauer Reuter in Schönfeld bei Berlin veranlaßt, ihm 19 Pommersche Pfandbriefe, welche den Schultzschen Minorennen gehörten, deren Vormund Reuter war, anzuvertrauen, weil, wie er ihm vorredete, diese Briefe auf Departements umgeschrieben werden müßten. Die größere Anzahl dieser Papiere war, wie Marcus in der Verhandlung selbst zugab, bereits umgeschrieben, ferner war seitens der Landschaft den Inhabern alter auf Güter lautender Pfandbriefe keineswegs die Verpflichtung auferlegt worden, dieselben umschreiben zu lassen, sondern die Umschreibung war nur empfohlen worden. Die Pfandbriefe konnte Reuter von dem Angeklagten auf keiner Weise wieder erlangen. Endlich hatte sich M. dazu bequemt, für den Betrag der Pfandbriefe, die er mittlerweile veräußert hatte, preußische Konsols herauszugeben. Die Sache kam gleichwohl zur Kenntniß des Gerichts, sodaß M. wegen Betruges zur Verantwortung gezogen wurde.

* Leipzig, 15. Nov. Die Strafkammer hiesigen Landgerichts verhandelte u. a. gegen drei Studirende wegen Zweikampfes bezw. Herausforderung zum Zweikampf. Einer der Angeklagten, der inzwischen in die Armee eingetreten, war nicht erschienen. Der Angeklagte Sch. hatte im Oktober 1886 infolge eines Wortwechsels mit dem nicht erschienenen W., wobei letzterer angeblich eine Beleidigung ausgestoßen, denselben auf Säbel gefordert, ohne daß der Zweikampf zum Austrag gekommen war. Am 7. Dez. hatte dann ein Zweikampf mit Glockenschlägern zwischen W. und dem dritten Angeklagten K. und am 7. März d. J. ein gleicher Zweikampf zwischen den genannten beiden mit geschliffenen Schlägern stattgefunden. Der zuerst erwähnte Vorgang zwischen Sch. und W. hatte i. J. zur Aussetzung des betreffenden Corps geführt. Die Angeklagten waren des ihnen zur Last Gelegten geständig und es erfolgte die Verurtheilung des Sch. zu 3 Monaten 2 Wochen und des K. zu 3 Monaten Festungshaft.

Vermischtes.

— [Geheimrath v. Bergmann] hat in den letzten zwei Tagen nicht weniger als 28 Briefe aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands erhalten, in welchen die verschiedensten Vorschläge zur Behandlung des Kronprinzen gemacht, allerlei Geheimmittel und sympathische Kuren zur Bekämpfung der heimtückischen Krankheit anempfohlen werden. Alle jene mythischen, sagenumwobenen Zaubermittel gegen den Krebs, welche von alters her noch im Volke bekannt und von Generation zu Generation durch die Tradition überliefert werden, wurden dem bewährten ärztlichen Rathgeber unterbreitet. Geradezu rührend aber ist ein Schreiben, das, fern von jedem Eigennutz und jeder Reklame, einen wahrhaft heroischen Opfermuth seines Absenders dokumentirt. Die schlichten, aber vielsagenden Worte mögen hier wiedergegeben werden; sie lauten: „Entschuldigen Sie, hochgeehrter Herr, wenn ich mit einer Frage zu Ihnen komme, welche vielleicht recht abtrud sein mag. Kann man einen aufgeschnittenen Kehlkopf durch einen anderen gesunden menschlichen ersetzen? — Wenn dies der Fall, stände Ihnen ein solcher zur Verfügung; wenn nicht, bitte ich meine unwissende Frage zu verzeihen. Nur im Fall meine Zeilen von Nutzen sein könnten, bitte ich um sofortige Nachricht postlagernd München" 2c. Ein ganz gleiches Anerbieten ist Herrn v. Bergmann auch aus Ostpreußen gemacht worden — ein Beweis, daß in den verschiedensten Gegenden Deutschlands eine beispiellose Opferwilligkeit für unseren Kronprinzen sich geltend macht. Hoffentlich wird es auch ohne ein solches Opfer der ärztlichen Kunst gelingen, das theuere Leben noch recht lange zu erhalten.

— [Madame Limousin nach der Freilassung.] Man kann sich, so schreibt der pariser Berichterstatter der „Voss. Z.", eines Gefühls von Mitleid für die Franzosen nicht erwehren, wenn man sieht, wer die Leute sind, um derentwillen ihr Ruf eines Volkes von anständigen und ehrliebenden Leuten augenblicklich so schwer leidet. Da ist diese Limousin. Es ist über sie vor und während der neulichen Gerichtsverhandlung viel geschrieben worden. Aber nichts, was man bisher von ihr erzählt hat, kann sie so kennzeichnen wie ihr Benehmen, seit sie aus der Verwahrungshaft entlassen wurde. Das erste, was sie that, als sie die Schwelle des St. Lazare-Gefängnisses hinter sich hatte, war, daß sie in den pariser Zeitungsredaktionen herumlief, daß sie werde am nächsten Abend in dem bekannten Bierlokal „Chat noir" (schwarzer Kater) speisen und sich freuen, Berichterstatter an ihrem Tische zu sehen. Zur anberaumten Stunde erschien sie auch in großer Toilette, begleitet von dem „Agenten" Lorenzy, in der phantastischen Bierburg der verbummelten Genies. Atelier-Zechbrüder und nachtwandelnden Winkel-Journalisten und begrüßte die anwesenden Berichterstatter mit großer Gemüthlichkeit. Während des Essens redete sie unausgesetzt und erzählte von ihren vornehmen Bekanntschaften. „Im Elyséepalast," sagte sie, „kennt mich alle Welt. Es ist oft vorgekommen, daß ich ohne Umstände aus dem Vorzimmer einen Stuhl in das Kabinet des Herrn Wilson holte und mit ihm arbeitete!" General Thibaudin komme sie seit 1882 so genau, daß er ihr von seiner Besichtigungsreise die Ostgrenze entlang geschrieben habe, um ihr alle Einzelheiten des Ausflugs mitzutheilen. Als König Alfons XII. in Paris angekommen sei, habe sie es für unpassend gehalten, daß ein Kriegsminister Frankreichs den neugebackenen preußischen Ulanen-Obersten an der Bahn empfange, sie habe also Thibaudin einige Zeilen in diesem Sinne geschrieben und, um seines Gehorsams sicher zu sein, ihn gleich bei sich zu Tische behalten. Dann erzählte sie vom Herzog von Sevilla, der Frau Adam, dem General Grévy, Bruder des Präsidenten der Republik. Von jeder dieser Persönlichkeiten wußte sie auswendig gelernte Briefe herzusagen. Der Herzog von Sevilla hat sie um ein Darlehen, welches sie für ihn von der Frau Adam verlangte. Diese schrieb ihr: „Sch kann nichts für Ihren prinzlichen Schützling thun. Was würden meine republikanischen Freunde dazu sagen? Und noch viel mehr: was würden meine Freunde, die Royalisten sagen?" Vom Untersuchungsrichter Atholin sagte sie: er ist ein reizender Mensch, sie könnte sich in ihn verlieben, wenn sie der Liebe überhaupt fähig wäre. So schwatzte sie stundenlang bis in die späte Nacht und der widerwärtige Auftritt hatte erst am Ende, als sich die „eingeladenen" Journalisten zurückzogen, nicht ohne zuvor das Essen ihrer „Wirthin" bezahlt zu haben. Und dieses Weib ist die Ursache, daß Frankreich in eine Regierungskrise und in einen Kampf aller bestehenden Gewalten gegen alle bestehenden Gewalten gerathen ist! Ich kann nur wiederholen: es ist mitleiderregend.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gläub.-Verf.	Prüf.-Termin
Ch. E. Schumann, Agent	Meßta	Lommatzsch	10.11.	17.12	10.12.	29.12.
Hirsch Müller, Kfm.	Raschkow	Ostrowo	9.11.	14.12.	6.12.	29.12.
O. Litz, Architekt	Neu-Babelsberg	Potsdam	10.11.	10.12.	3.12	23.12.
Aug. Duisberg jun.	Barmen	Barmen	11.11.	17.12.	1.12	29.12
Helene Rau, Kurzwbhlrn.	Barmen	Barmen	14.11.	6.12.	14 12.	14.12.
Lewy u. Co.	Berlin	Berlin	14.11.	12.2.	25.11.	9.3.
Paul Fuhrmann, Bankier (Nachl.)	Berlin	Berlin	14.11.	30.12.	26.11.	24.1.
H. Kühne jun., Mühlenbes.	Sinsleben	Ermsleben	14.11.	28.12.	1.12.	11.1.
A. Kraemer, Kfm., Inh. d. Fa. A. L. Kraehmer u. Sohn	Glatz	Glatz	12 11.	14.1.	9.12.	27.1.
Oth. Schlsg. Höber u. Petersen	Hamburg	Hamburg	12.11.	17.1.	30.11.	10.1.
Th. Flinzenzeller, Konfekt.-Geschäft	Hamburg	Hamburg	14.11.	10.12.	21.12.	21.12.
Wm. Kittu, Konfekt.-Geschäft	Kaufbeuren	Kaufbeuren	10.11.	6.12.	—	20.12.
R. Dietzmann, Steinmetzmeister	Wahlen	Krimmitschau	14.11.	17.12.	31.12.	31 12.
Otto Roßkrämer, Kfm.	Leipzig	Leipzig	14.11.	13.12.	1.12.	23.12.
K. E. Rudolph, Schmittmbdl.	Langenau	Penig	14.11.	9.12.	17.12.	19.12.
A. Guggenheim, Pferdehdlr.	Uhlengen	Waldshut	9.11.	12.12.	19.12	19.12.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Zahlungseinstellungen. * Halle, 16. Nov. An hiesiger Gerichtsstelle sind heute in dem Konkurse über das Vermögen des Farbefabrikanten Peter Bange in Trotha Termin an, um über einen vom Gemeinschuldner, unter Bürgschaft des Kaufs. Lösch (bisherigen Bevollmächtigten der Firma Kunze & Sohn) hier, gemachten Vergleichsvorschlag mit 35 Proz. Beschluß zu fassen. Mit Rücksicht darauf, daß die Masse sich ungünstiger stellt, wurde der angebotene Vergleich von allen 39 erschienenen bezw. vertretenen Gläubigern, die 74,498 M. Forderungen vertraten, angenommen. Hr. Lösch hat nun der Ehefrau des Gemeinschuldners die Farbenfabrik, deren Betrieb lohnen soll, gepachtet. — In dem Konkurse über das Vermögen des Aktienkommanditisten P. Rindfleisch sollen ingesamt 20 Proz. auf Abschlag verthellt werden.

* Naumburg a. S., 16. Nov. [Eigenes Telegr. d. Saale-Ztg.] Die hiesige Bankfirma Thienemann stellte ihre Zahlungen ein. Die bestehende Unterbilanz wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Thienemann wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

g Kammgarnspinnerei Wernshausen. Die Verwaltung fordert die Zeichner der neuen Aktien (Lit. B) auf, eine weitere Einzahlung von 25% = 250 M. auf jede Aktie von 1000 M. bis zum 30. d. zu leisten.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 16. November, 2 Uhr — Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	106,30	Deutsche Bank	159 50
3½% do.	104,00	Berliner Handelsgesellsch.	154.25
4% Preuß. Kons. Anl.	106,40	Laurahütte	87,60
3½% do. do.	100,25	Dortmunder Union St.-P.	64.00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Oesterreichische Kreditakt.	448.50
3½% do. do.	98,25	Franzosen	359.00
4% Meininger Hypthkbr.	101,80	Lombarden	138.50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	158,25	Galizier	85.00
Mainz-Ludwigshafener	97,25	Russische Südwestbahn	57,25
Marienburg-Mlawkaer	48,25	4% Oesterr. Goldrente	96,60
Mecklenb. Fdr-Franzb.	133.75	4% Ungarische do.	79,60
Gotthardbahn	118,25	5% Russ. 1877er Anleihe	98,10
Ostpreußische Südbahn	68,75	4% do. 1880er do.	78,10
Diskonto-Kommandit	189,10	5% do. 1881er do.	91.50
Darmstädter Bank	136,00	Russische Noten	178,25

Tendenz: ermattet.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Dez.-Jan. 161,25, April-Mai 169,25, fest.
Roggen: Dez.-Jan. 121,50, April-Mai 128,50, fest.
Hafer: Dez.-Jan. 99,75, April-Mai 107,00, fest.
Rüböl: Dez.-Jan. 49,30, April-Mai 49,80, ziemlich fest.
Spiritus: loco 34,50, Nov.-Dez. 97,90, Dez.-Jan. 98.20, unentschieden.
Petroleum: loco Monat 22,50, nächsten Mon. 22,50, still.

Von der Fondsbörse Aufgrund der aus San Remo eingetroffenen beruhigenderen Nachrichten eröffnete der Verkehr in ziemlich fester Haltung. Die Umsätze waren gering und erfuhren späterhin eine Abnahme. Gleich darauf gingen die Kurse auf allen Gebieten zurück und diese Preisreduktion verursachte im weiteren Verlaufe ein ziemlich umfangreiches Angebot auf dem Markte der Montanaktien und der Eisenbahnpapiere. Auf ersterem waren Dortmunder Union und Bochumer Gußstahlwerke, auf letzterem Mecklenburger, Marienburger u. Ostpreußische Südbahn bei rasch nachgebenden Preisen lebhaft angeboten. Die bevorstehende Kaiserzusammenkunft wirkte anfänglich förderlich auf die Russischen Werthe, welche späterhin dem allgemeinen Rückgang sich nicht entziehen konnten. Die Bankaktien mußten erheblich unter ihren Anfangspreis zurückgehen. In Diskonto-Kommandit-Antheilen fanden zeitweise rege Umsätze statt.

Von der Produktenbörse. Höhere amerikanische Preismeldungen sowie der anscheinend nahe bevorstehende Schluß der Schiffahrt wirkten heute beseitigend auf die Stimmung unseres Getreidemarktes. Die Preise stellten sich höher, doch konnte es zu keinem regen Verkehr kommen, da die offiziösen gegen den Börsenhandel gerichteten Aeußerungen allseitige Zurückhaltung geboten. Rüböl wurde bei wenig veränderten Preisen in nur geringen Quantitäten umgesetzt. Spiritus war zeitweilig belebt, im ganzen aber ruhig; 70er Spiritus war getragt, während 50er stark zugeführt und angeboten war.

Schiffahrt.

* Triest, 14. Nov. (Mitgetheilt von Theile & Köhler. Angekommen von Alexandrien: österr.-ung. Lloyddampfer Achille; Smyrna: österr.-ung. Lloydd. Timavo; Smyrna: österr.-ung. Lloydd. Argo; Corfu: ital. Dampfer Selinunte; Liverpool: engl. Dampfer Trinidad. Abgegangen nach Odessa: österr.-ung. Lloydd. Hungaria; Nicolajeff: österr.-ungar. Lloydd. Medea; Barcellona: österr.-ung. Dampfer Tiber; Liverpool: engl. Dampfer Malta.

— Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Hammonia", von New-York, am 8. Nov. in Hamburg angekommen; „Bohemia", am 8. Nov. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Ascania", von Hamburg nach Colon, am 8. Nov. von Havre weitergegangen; „Borussia", von Hamburg nach Colon, am 1. Nov. in Sankt Thomas angekommen; „Polynesia", am 9. Nov. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Moravia", von Hamburg nach New-York, am 9. Nov. von Havre weitergegangen; „Suevia", von New-York, am 10. Nov. in Hamburg angekommen; „Angia", am 10. Nov. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Francia", von St. Thomas, am 10. Nov. in Hamburg angekommen; „Gothia", von New-York nach Stettin, am 12. Nov. Dunnet passirt; „Thuringia", am 12. Nov. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Hungaria", am 12. Okt. von Hamburg nach St. Thomas abgegangen; „Bavaria", am 12. Nov. von St Thomas nach Hamburg abgegangen; „Wieland", von New-York nach Hamburg, am 13. Nov. Dover passirt; „Beijing", am 13. Nov von Hamburg nach New-York abgegangen; „Polaria", von Hamburg, am 6. Nov. in New-York angekommen; „Rhaetia", von Hamburg, am 14. Nov. in New-York angekommen.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

15. Nov. Geboren: Dem Schlosser A. F. Fetsch eine T. (Goethestr. 18). Dem Fabrikard. F. F. K. Arndt eine T. (Gänzelgasse 5). Ein unehel. S. (Eichendorffstr. 5).

Letzte telegraphische Nachrichten.

Danzig, 15. Nov. Bei schwerem Nordoststurm ist heute abend die Barke „Loreley," Kapitän H. Kreplin, vor der Einfahrt in den Hafen Neufahrwasser gestrandet. Die Mannschaft wurde mit Hilfe eines Dampfers gerettet. Die Barke ist voll Wasser.

Spezia, 15. Nov. Zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden deutschen Geschwaders wurde von Offizieren der italienischen Marine ein Frühstück gegeben, an welchem die italienischen Admirale Cottran und Denegri, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden theilnahmen.

Paris, 15. Nov. Ferdinand v. Lesseps richtete an den Ministerpräsidenten Rouvier ein Schreiben, in welchem er die Situation des Panama-Kanals darlegt und meldet, daß er soeben mit dem Ingenieur Eiffel einen Vertrag abgeschlossen habe, in welchem er sich der für den Verkehr ausreichenden Breite des Kanals versichert habe. Der Verkehr sei auf 7½ Millionen Tonnen veranschlagt. Um die nöthigen Mittel für die Fertigstellung des Werkes zu beschaffen, beabsichtige er, wie das auch beim Suezkanal geschehen, auf die jährlichen Einkünfte, die sich aus der Exploitirung des Kanals ergeben würden, Kapitalien aufzunehmen. Er sucht deshalb bei der Regierung die Genehmigung zur Ausgabe von verloosbaren Obligationen nach.

Dortmund, 15. Nov. In dem Prozeß Born wurde heute das Erkenntniß verkündigt. Der Angeklagte ist zu 7 Monaten Gefängniß, 900 M. Geldstrafe und in die Hälfte der Kosten verurtheilt. Der Kassirer Schulte ist freigesprochen.

Berlin, 16. Nov. [Fernsprech-Nachricht der Saale Ztg.] Das Berliner Wetterbüreau meldet aus Riga von heute früh 15 Grad Kälte, aus Memel 12 Grad Kälte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871117044/fragment/page=0002

Die Deutsche Verlags-Anstalt (vorm. Ed. Hallberger) in Stuttgart hat für die in ihrem Verlage erscheinenden weltbekannten illustrirten Familienblätter „Ueber Land und Meer" und „Illustrirte Welt" der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse das Recht der alleinigen Annoncen-Annahme übertragen.

Die so sehr beliebten **prima Ganzdaunen per Pfd. 2 ℳ 50** sowie **prima Halbdaunen** zu **1 ℳ 60** und **2 ℳ** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund das **größte Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg.** (Umtausch gestattet.) Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Zum Todtenfest. **Grabkränze** aus **künstl. Blumen, dauerhaft** u. schön, von 75 ₰ bis ℳ 1,50 empfiehlt **M. Peiser's Blumenfabrik,** Geiststr. 2 u. Leipzigerstr. 5.

Der zuverlässigste und beste Prüfstein, der über die sorgfältigste und genaueste Analyse geht, ob einem Heilmittel der freihändige Verkauf in der Apotheke zu gestatten oder zu verbieten sei, ist die jahrelange große Beliebtheit beim Publikum. Kein Mittel kann sich in dieser Beziehung einer größeren Sympathie in allen Kreisen der Gesellschaft erfreuen als die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, welche à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem **Zimmerplatz** des Herrn **Zimmermeister Werther, Möblicherweg 4,** soll eine Partie **Abfälle von Buchenstämmen** in mehreren Loosen

Freitag den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 14. November 1887. **Der Baurath Kilburger.**

G. Bode, Thierhandlung, Leipzig, Königsplatz 9

empfiehlt: 2 Stück **Shetland-Ponys,** Stuten, tadellos, eingefahren, vierjährig; weiße Schwäne, 1- u. 2jährig; Carolinen-Enten; Uhus, junge, diesjährig; Afrik. Francolmhühner; Numidische Perlhühner; Flötenvögel; Schopfwachteln aus Californien; Sperlingstäuschen. — Germains Fasanen; Goldfasanen. — **Papageien und Sittiche:** Dunkelrothe zahme, sprechende Aras; 1 kleinen Zwerg-Aras, zahm und sprechend; Molukken-Kakadus, rothhaubig, zahm und sprechend; Rosa-Kakadus; Blaustirnige Amazonen, sprechend; Cuba-Amazonen; Doppelgelbköpfe; Surinam-Papagei; desgl. gut sprechend u. zahm; Gelbwachen-Papagei; 1 großen Schwarzpapagei, zahm, sprechend u. pfeifend; Königslori; Graupapageien, Dampfervögel, Segelchiffvögel, sehr schön im Sprechen, desgl. gutsprechende, Lieder pfeifende Vögel; Pflaumenkopf-, Alexander-, Nymphen-, Wellen-, Goldstirn- und Gras-Sittiche. — Spottdrosseln, Männchen; Blaudrosseln, Männchen; Steindrosseln, Männchen; Blaue Hüttensänger. — Rosenbrüstige Kernbeißer, Männchen, gute Sänger, sehr dauerhaft; desgl. Weibchen; Amerik. Nonpareils, Männchen, jung; desgl. Weibchen; Indigo, Männchen, etwas defect im Gefieder; Cubafinken; Japanesische Mövchen; Gürtelgrasfinken; Graue Edelsänger; Feuerweber; Paradieswittwen; Helenafasänchen; Zebrafinken; Atlas-, Tiger-, Band-Finken; Silberbäckchen; Gewöhnl. graue Astrilds; Goldbrüstchen; Blutschnabelweber; Elsterchen; Graue Reisvögel; Silberschnäbel. **(Von vorstehenden 12 Arten kostet: 25 Paar 65 Mark, 100 Paar 200 Mark.)** — Goldfische, hochroth, klein, mittel groß; Muscheln für Aquarien; Goldfischnetze. — **Diverses:** Mumien aus Aegypten mit Sarg; Passende Papagei-Käfige, verzinnt; Exotenkäfige, verzinnt, äußerst praktisch.

Verbesserte Räucher-Artikel.

Zur Räucherung u. Desinfection von Wohnräumen, Bureaus, Schulen 2c. empfehle **Duftessig, Indische Räucher-Essenz, Waldduft** und **Räucherpulver,** deren feines Parfüm die Bewunderung des verwöhntesten Geruchssinnes hervorruft und infolge ihres reichen Ozongehaltes auf die Zimmerluft reinigend und verbesserend wirkt. Preis 25 ₰ bis 1 ℳ

Karl Kreller, Fabrik hyg.-cosmetischer Mittel, **Nürnberg.**

Niederlage in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.**

Haasenstein & Vogler,

Halle a. S., Große Märkerstraße 27, I.

befördern Annoncen an **alle hiesigen** und **auswärtigen Blätter zu Originalpreisen.** Katalog gratis.

Mit wenig Geld! kann man in einer größeren Fabrikstadt Thüringens mit 36000 Einw. ein altes gut rentirendes **Materialwarengeschäft** sof. übernehmen. Näheres auf Offerten, welche unter **J. S. 147** an **Haasenstein & Vogler, Gera** (Reuß) erbeten werden.

Ein rentables Posamenten-Arbeits- u. Verkaufs-Geschäft zu **pachten oder kaufen** gesucht. Offerten unter **Z. G. 152** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Eine vollständige **Schmiede,** womöglich mit etwas Feld 2c., in einem nahrhaften Dorfe oder Marktflecken, wünsche ich baldigst zu kaufen. Offerten u. „Schmiede" befördern **Haasenstein & Vogler, Bitterfeld.**

Zum 1. April n. J. wird eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, 2 Schlafzimmern nebst Zub. im **Königs-** oder **Marienviertel** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. R. 6040** bei **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Ein gut empfohlener, bei der Kundschaft eingeführter **Agent** in **Metz** sucht die **Vertretung** eines leistungsfähigen Hauses für **Hülsenfrüchte** u. **Mehlwaaren.** Off. sub **A. 3250** an **Haasenstein & Vogler, Metz.**

Eine **Hypothek** von 75000 Mk. wird zur ersten u. einzigen Stelle auf ein großes Fabrik-Grundstück mit Landwirthschaft von dreifachem Werthe, in bester Gegend der Provinz Sachsen gesucht. Offerten sub. **B. 154** an **Haasenstein & Vogler, Halberstadt** erb.

Agenten gesucht, die bei **Gutsbesitzern** gut bekannt, vorerst bei hoher Provision, jetzt oder event. später mit Spesen. Offerten unter Chiffre **E. F. 354** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Wir suchen auf sogleich oder 1. Januar n. J. für unsere **Mineralwasser-, Essigsprit-, Liqueurfabrik und Destillation** einen **tüchtigen,** mit der **Fabrikation der Artikel vertrauten jungen Mann** gegen guten Gehalt. Meldungen unter Einsendung der Zeugnisse an **Z. B. 147** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Als Portier, Bote od. dgl. sucht ein **verheir. j. Mann** eine **Vertrauensstellung, Caution** kann bis zu **300 Mark** gestellt werden. Beste Empfehlungen stehen Suchendem zur Seite. Gefl. Off. unter **S. O. 6035** an **Haasenstein & Vogler, Halle** erb.

Ein **thätiger Geschäftsmann,** Besitzer eines **Hauses** mit **Laden** und **Niederlage** in **Cöthen,** mit **Bäckern** und **Oekonomen** sehr bekannt, wünscht **die Vertretung** einer **leistungsfähigen Mühle zu übernehmen.** Gefl. Offerten werden unter **P. P. 77** an die Exped. d. Cöthen'schen Zeitung erb.

Für ein seit 56 Jahren bestehendes solides **Leinen-, Tuch-** und **Modewaaren-Geschäft,** verb. m. **Damenconfection,** in d. Hauptstr. einer Stadt Thür., mit 21,000 Einw., wird **Socius gesucht** mit verfügbarem Kapital von 15,000 ℳ Jährlicher Umsatz 30—33,000 ℳ Offerten unter **E. B. 350** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig** erbeten.

Grundstück mit Garten, 2700 Thlr., zu verk. Näh. **H. Naute,** Geiststraße 22.

100 Mk. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. u. **G. 8623** befördern **J. Barck & Co.** hier.

Eine sehr gut gelegene **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, ist zu **vermiethen** und zum 1. April zu beziehen. Näheres **Friedrichstraße 7,** in der Conditorei

Magdeburgerstraße 4 herrschaftliche Wohnung für 180 Thlr. sof. oder später zu beziehen.

Alte Promenade 5 elegante herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, sofort oder später zu beziehen.

1. Etage Harz 21 sofort oder später zu vermiethen, 360 ℳ Näheres **parterre.**

3 herrsch. unmöbl. Zimmer z. 1. April zu vermiethen Weidenplan 8, I.

Hochherrschaftl. Beletage, Salon, 6 Zimmer u. Zubehör, Balkon, Bad, Gartenbenutzung, sofort od. später zu vermiethen **Villa Burgstr. 29a.**

Freundl. Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, für 80 Thaler sofort zu **vermiethen Weidenplan 8, I.**

3 Stuben, 2 Kam., Küche u. Zub. per 1. April zu verm. **Mittelstr. 2, I.**

2 geräumige Zimmer, fein möbl., an 1 oder 2 Herren zu vermiethen **Charlottenstraße 11,** 2 Tr., l.

Für einen j. Kaufmann ist eine bessere möbl. Wohnung in der Nähe des Leipz. Platzes sof. zu verm. Franckestr. 3, III.

Ein fdl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gr. Wallstraße 43, nahe der Ulrichtir.

Möbl. Zim. u. K. verm. Meckelstr 8, p.

Stube, K. u. K. per 1. Jan. an finderl. Leute zu vermiethen Mühlweg 24 a.

Möbl. Zimmer sofort zu **vermiethen Bahnhofstraße 14.**

Mobl. Zim. zu verm Charlottenstr. 13, p.

Kleine möbl. Stube als Schlafst. l. billig zu vermiethen **Harz 44.**

Kl. St. a. Schlafst. Bergg. 1, part. Grob.

Für die **medicinische Universitäts-Klinik** wird zum 1. Dezember d. J. ein **verheiratheter kinderloser Krankenwärter** gesucht, dessen **Ehefrau** sich gleichfalls zur **Krankenpflege** eignet. Meldungen Magdeburgerstraße 10 von 9½—11 Uhr im klinischen Verwaltungs-Bureau.

Die Verwalt.-Inspection. Schmidt.

Landwirthschaft! **Den Herren Principalen empfehlen tüchtige Inspectoren, Feld-, Hof-Verwalter u. Aufseher** für sofort und 1. Januar 1888 **Landwirthsch. Beamten-Verein, Halle a. S.**

Ein verheiratheter **Schafknecht** und ein **Mädchen** für den Kuhstall werden für **sofort angenommen** auf Rittergut **Passendorf** bei Halle a. S.

2 tüchtige Glasergesellen sofort gesucht von **Ernst Bockel.**

Eine einz. Dame s. z. 1. Jan. ein älteres Mädchen mit g. Zeugn. Näh. Markt 17.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit **sof. gesucht** Landwehrstr. 17a. II.

Ladenmamsell wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Bäckerei **Leipzigerstr. 50.** Schon Conditionirte erhalten den Vorzug.

Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau sofort gesucht, selbige muß die Aufsicht größerer Kinder b. d. Schularbeiten führen und etwas musikalisch sein. Zu erfr. bei Gustav Kuhnke, Lindenstr. 1d.

Ein tücht., propres Mädchen vom Lande erhält zu Neujahr gute Privatstelle durch Frau Fleckinger, Jägergasse 1.

Eine perfecte **Köchin** gesetzten Alters, mit sehr guten Attesten, auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Dez. Stellung. Ein junges **Mädchen** gesucht d. Frau **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5.

Mamsells, Köchin u. Kindermädchen Hausdiener mit guten Zeugn. empf. u. erhalten Stelle durch das Stellenverm.-Büreau Albrechtstraße 28, II.

Ein gut empfoh. ernes **Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** von **auswärts gesucht. Häni,** Schneerstraße 12.

Eine tüchtige **Verkäuferin** suche für meinen Putz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse an **J. Sochaczewer** in **Wernigerode a/Harz.**

Gesucht z. 1. Dez. ein **ordentliches Mädchen.** 15—16 J., an leicht Dienst, am liebsten v. Lande Landwehrstr. 12, II. l.

Ein sauberes, zuverlässiges **Hausmädchen** wird bei hohem Lohn zum 1. Jan. gesucht **Königstraße 31, II.**

Stubenmädchen für Rittergut, Mädchen für Küche u. Hausarb. sofort gesucht.

Ein **verheir. Kutscher** ohne Kinder sucht **Hausmannsstelle** durch **Fr. Deparade, Kl. Sandberg 7.**

Ein braves **Mädchen** sucht für ält. Ehepaar **Wolfram,** Gr. Schlamm 1.

Köchin, Haus- und Küchenmädchen sof. gef., Viehmädchen bei 45—50 Thlr. 1. Jan. d. Fr. **Klar,** Kl Schlamm.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus sucht sofort Stelle **Breitestr. 9, II.**

Eine gef. **Amme** v. Lande sucht Stell. **Schraplau,** Zellnerstraße 12.

Ein **j. Mädchen** für Nachmittag gesucht **Bernburgerstraße 18,** part.

Junge Mädchen können das Schneiderinmentgeltl. grdl. erl. Geiststraße 50, II. r

Gesucht für Nachmittag ein junges anständiges **Mädchen** für gr. Knaben, Nähen und Wegegehen. Näheres bei **J. Barck & Co.,** Gr. Steinstraße.

Ein geb. Mann, Mitte 20er, von liebenswürd. Charakter u. angen. Aeußr., in em. größ Stadt Sachsens, mit jährl. Eink. v. 7000 ℳ, welches sich noch erhöht, wünscht die Bekanntsch. ein. j. Dame mit gleichen Eigensch. u. entspr. Verm. behufs späterer Verheir. Geehrte Damen, deren Eltern od. Vormünder, welche hierauf reflect., wollen Offerten mit Photogr. vertrauensvoll sub **O. c. 64128** an **Rud. Mosse,** Bremerstr. 6, senden. Anonym unberücksichtigt Discretion Ehrensache.

Damen finden Aufnahme bei Frau **Engling, Hebamme,** Halle a/S., Schmeerstr. 17/18.

Eine perfekte **Putzmacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause, sowie eine schöne neue **große Puppe** zu verkaufen. **Hedwig Oettel,** Breitestraße 7, I.

Alte Hüte werden umgearbeitet und modernisirt, sowie auch **Puppen** angefertigt **Breitestraße 7, I.**

Anfertigung v. **Kindergarderobe u. dergl.** für Geschäfte übernimmt eine in der Schneiderei perfecte Dame. Offerten sub **J. 100** Hauptpostlagernd erbeten.

Huland's

rühmlichst bekannte **englische**

Kaltwasserseife.

Beste Haushaltungsseife zum Kalt- und Warm-Waschen.

Kochen der Wäsche und Bleichen nicht erforderlich.

Niederlage für Halle bei Gebr. Keller.

Weiße Schmierseife, Bleichseife, alle Sorten Waschseife, Petroleum Steinthor 3.

Eine ordentl. **Waschfrau** nimmt noch Wäsche an **Mansfelderstraße 52.**

Waschfrau gesucht Meckelstraße 8, part

Eine Waschf. sucht Besch. Augustastr. 6a, D I

Als Streichfrau empf. sich Gr. Berlin 17 p

Alle äußeren Schäden heilt sicher **Friedrichstraße 44, III.**

Eine sehr ranft. Frau sucht St. z. Wäscheausbessern. Zu erfr. Albrechtstr. 36, p. l.

Wäsche zum Plätten und Waschen wird angenommen **Steg 9,** Hinterh. II.

Hausschlacht u wird angenommen Kl. Brauhausgasse 20, II. **Ernst Pönicke.**

Ein kr. 5jähr. **Pferd** zu verl. Sonnabend den 19 November von 9 bis 1 Uhr im **Gasthof zum weißen Roß,** Geiststraße.

Ein **Arbeitspferd,** von 4 die Wahl, sowie ein gebr. noch gut erhaltener einsp. **Rollwagen** und C00 Stück neue **Flaschen,** 0,8 Liter, sind billig zu verkaufen **Alte Promenade 14a, II.**

Eine schwere fette **Ferse** zu verkaufen. **Koven, Hohenthurm.**

Eine hochtragende **Ferse** ist zu verk. in **Amsdorf bei Teutschenthal Nr. 39.**

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** verkauft **Löbnitz Nr. 2** bei Teicha.

4 Stück junge milchmilchende **Kühe,** 8 Stück **fette Schweine,** 2—4 Ctr., zum Hausschlachten, verkauft **Coelme. A. Wilke.**

2 schlachtbare Schweine verkauft **Diemitz Nr. 13.**

2 fette **Schweine** sind zu verkaufen **Dölauerstraße 3, Cröllwitz.**

2 Schweine, passend zum Hausschlachten, verkauft **Weingärten 22.**

Ein schöner großer schwarzer **Hund,** Leonberger Rasse, 2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen **Meckelstraße 17, p.**

Zu verkaufen ein viel sprechender **grüner Papagei,** derselbe spricht: Guten Morgen Papa, Anna kocht Kaffee, er spricht sich fast heiser: Hoch lebe der Kaiser. **Leipzig, Lützowstraße 30.**

Hautkrankheiten u. Krankheiten der Harnorgane. Freie ärztliche Behandlung für Unbemittelte in der Poliklinik **Leipzig, Töpferstraße Nr. 4.** Dienstag, Donnerst., Sonnab 9—10 Uhr Dr. med. **Arthur Kollmann.**

Einen **einthür.** neuen Kleiderschrank verkauft **Weidenplan 6c, part.**

Mehrere große und kleine **Heckbauer** sind **billig zu verkaufen Bauhof 3.**

100 Stück **Kuchenbleche** billig zu verkaufen. **Straube,** Lindenstraße 5.

Eine gute **Kochmaschine** bei **Straube, Lindenstraße 5.**

Visitenkartentaschchen mit Theater- u. Gardarobe-Abonnement und verich. Visitenkarten **verloren.** Abzug. gegen Belohnung in **„Prinz Carl."**

Ausgangs September ist von unserm Lehrling von der Gr. Ulrichstraße, Schulgasse bis Universität ein **Contobuch** von **Leonhardt & Schlesinger** auf d. Namen **Berger & Simon verloren gegangen.** Der ehrl. Finder wird gebeten selbiges gegen Belohnung abzug. bei **Fr. Berger & Simon,** Wuchererstraße 15.

Ein **Herrenhut,** gez. H. P., Montag den 14. November **vertauscht.** Bitte abzugeben **Grafeweg 3, I.**

Danksagung. Der **freiw. Feuerwehr** zu Passendorf für die Schmückung des Grabes am Geburtstage ihres verstorbenen Hauptmanns und Begründers **sagt herzlichen Dank Selma Teichmann.**

Die Direction des hiesigen Stadttheaters scheint sich mindestens in **einer** Beziehung über den Geschmack des Hallschen Publikums zu täuschen. Es ist dies nicht so erpicht auf **neue** Kräfte, daß es sie den erprobten **alten** vorzöge. In der vorigen Saison sahen und hörten wir eine **Carmen,** die man gerade zu als unübertreffliche bezeichnen durfte. In diesem Jahre muß eine junge Anfängerin, immerhin eine talentvolle, die Rolle singen. Das ist alles eher, als rücksichtsvoll gegen das Publikum. **Einer für Viele.**

Familien-Nachrichten.

Heute wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Penne** von einem **muntern Jungen glücklich entbunden.** Dies statt besonderer Meldung. Halle, den 15. November 1887. **E. Herrmann.**

Todes-Anzeige. Heute morgen 2½ Uhr hat der liebe Gott unsern innigstgeliebten **Carl** nach längeren schweren Leiden zu sich genommen. Dies Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Halle, den 16. November 1887. **E. Krüger und Frau** geb. Berghaus.

Heute Mittag 12 Uhr entriß uns der Tod unser einziges Töchterchen **Emilie** im Alter von ziemlich einem Jahre. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen: Schuhmacher **D. Thomsen** und Frau.

Danksagung. Zurückgekehrt vom Grabe meines mir unvergeßlichen lieben guten Mannes **August Seiferth,** der mir durch den Tod plötzlich entrissen wurde, kann ich nicht unterlassen meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Sperdler für die tröstenden und wohlthuenden Worte am Grabe, sowie dem Herrn Kantor Höhndorf und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank den lieben Mitbewohnern der Burg sowie allen Denen, die den Sarg des theuern Entschlafenen mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott ein reicher Vergelter sein. Um stilles Beileid bittet Burg in der Aue, 15. November 1887. Die tiefgebeugte Wittwe **Friederike Seiferth** geb. Krebs.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben Tochter **Marie.** Peißen, den 15. November 1887. Die trauernden Eltern **Spielberg.**

Danksagung. Für die uns in so reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust, sowie für die der theuren Entschlafenen so vielfach gebrachten Zeichen der Liebe, ebenso Herrn Diakonus Richter für die am Grabe gesprochenen Worte sagen unsern tiefempfindenden Dank. **Robert Mieth** und **Kinder.**

Hierdurch den Mitgliedern der Ortskrankenkasse des Schuhmacher-Gewerbes zur Nachricht, daß das Begräbniß unseres Kollegen **Pilz Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr** vom **Diakonissenhause** aus stattfindet. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871117044/fragment/page=0003

Von medizinischer Seite empfohlen.

Berlin, 14. Juli 1887. Erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß der Arzt, welcher meim Leiden für sehr große Nervenschwäche hält, mir räth, Ihre wirksamen Malzpräparate weiter zu gebrauchen. Schon vor Jahren haben mich dieselben von häufig wiederkehrender Migräne fast gänzlich befreit, sind Ihre köstlichen Producte bei großer Körperschwäche und nach schweren Krankheiten mit gleich gutem Erfolge von mir in Anwendung gebracht worden. Seit einigen Wochen gebrauche ich wieder Ihre heilsamen Malzpräparate, dieselben sind mir ganz unentbehrlich geworden, umsomehr, als mein geschwächter Magen nichts anderes annimmt, und Ihr Malzextract gegenwärtig mein ausschließliches Nahrungsmittel ist. Frau **Strube**, Steglitzerstr. 15.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extract-Heilnahrungs-Präparate, Kgl. Commissions-Rath und Hoflieferant der meisten Souveraine Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Comp.**, **Leipzigerstraße 109.**

W. Ernst Haas & Sohn

Neuhoffnungshütte b. Sinn (Nassau).

Pulsometer.

Billigste, kolbenlose, dopp. wirkende **Dampfpumpe** z. Heben von klaren, schmutzigen u. schlammigen Flüssigkeiten jeder Art. **Betriebssicherheit** sowie **Leistung von 100 bis 10,000 Liter pro Minute garantirt.**

Beste Referenzen.

Sämmtliche Größen stets vorräthig.

Prospekte, Preislisten, Kostenanschläge gratis und franko.

Vertreter: **L. Schreiber**, Halle a/S.

Restaurant Franziskanerhalle

Donnerstag den 17. November

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

C. Ermes.

Moritz's Restaurant

Harz 48.

Heute sowie täglich **großes humoristisches Gesangs-Concert** der Specialitäten-Sänger-Gesellschaft **Kopp** aus Leipzig. U. A. Auftreten des Schlangenmenschen Herrn **Manoli.** Neue Kostümes. Neues Programm.

Anfang 8 Uhr.

Restaurant zum Kapuziner.

Heute Donnerstag den 17. November

Schlachtefest.

Kapuziner Export-Bräu

unübertroffen hochfein.

Delitzscher Bierhalle.

Donnerstag Schlachtefest.

9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.

Stockmann.

Emil Haerzer's Restaurant,

Wettinerstraße 1,

ladet zu dem am **Donnerstag den 17. Nov. cr.** stattfindenden **Schlachtefest** freundlichst ein. Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends div. **Wurst u. Suppe.**

Hochachtungsvoll **Emil Haerzer.**

Restauration „Kaiserhof"

Reilstraße 128,

empfiehlt einen guten kräftigen **Mittagstisch** im Abonnement, drei Gänge, 75 ₰, von 1/2 12—2 Uhr.

Gleichzeitig empfehle einem geehrten Publikum meine eleganten **Restaurationsräume, große und kleine Gesellschaftszimmer mit Instrument, ausgezeichnete asphaltirte Kegelbahn,** sowie **französ. Billard** zur gefälligen Benutzung.

Schulz.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 17. November 1887 Abends 8 Uhr Versammlung in **„Kohl's Restaurant".**

Tagesordnung: 1. „Ueber den Taubensport". 2. Bericht des Delegirten über die Verhandlungen auf der General-Versammlung des Clubs, die Junggeflügelschau 2c. 3. Berathung über eine event. im nächsten Jahre abzuhaltende Ausstellung. 4. Geschäftliches und kleinere Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse

für die Metall- und Holzarbeiter in Halle a/S.

General-Versammlung

am Mittwoch den 23. November cr. Abends 8 Uhr in **Bölke's Restaurant,** Kurzegasse.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung. 2. Bewilligung einer Extra-Unterstützung an ein erkranktes Mitglied. 3. Erhöhung der Vergütung für den Kassenrendanten und den Boten. 4. Wahl der Rechnungs-Revisoren. 5. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorsitzende. P. Angermann.

Zur Vorfeier des Todtenfestes.

Musik-Aufführung

der

Sing-Akademie

Sonnabend den 19. Novbr. 1887 Nachm. punkt 4 1/2 Uhr in der Marktkirche.

1. **Cantate:** Wer weiss, wie nahe mir mein Ende, von S. Bach, bearbeitet von R. Franz.
2. **Requiem** von Mozart.

Soli: Frau **Müller-Pfeiffer**, Frau Dr. **Friedrich-Eichler**, Herr **Trautermann**, Herr **Leideritz** } aus **Leipzig.**

Eintrittskarten, nummerirt à 1,50 Mk., unnummerirt 1 Mk., sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfussorstrasse 19, zu haben. Ebenda **Texte** à 10 Pfg.

Am Concerttage sind Eintrittskarten und Texte an der Kirche bei Herrn Kaufmann **Arnold** zu haben.

Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 20. November Nachmittags 5 Uhr

im Volksschulsaale

Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes.

Psalm 95 von Mendelssohn.
Requiem von Cherubini.

Solisten: Herr Director **Koebke,** Kammersänger.
Frau Director **Voretzsch.**
Eine Dame aus dem Vereine.

Billets und Texte bei Herrn **Meyer & Stock,** Poststrasse 9.

Geschäft Sonntag geschl., an Kasse keine Sperrbillets.

Zur Eisnutzung

auf der Rathswiese unweit der Elisabethbrücke werden noch einige Unternehmer **gesucht.**

J. Ed. Peuschel, Mansfelderst. 33, I.

Berliner Börsenzeitung

III. Quartal 1887 ebent. auch unvollständig zu kaufen resp. leihen gesucht. Adressen bitte unter **724 E.** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Reise-Pelz,

fast neu, billig zu verkaufen Wörmlitzerstraße 3b, I.

---

2 Canapees, Matratze mit Bettstelle verkauft billig **Geiststraße 55.**

Köln. Sperrplatins

empfiehlt **E. Körber,** Steinstraße 71.

Ein doppelsitziger eiserner **Kinderschlitten,** einige kleinere und ein **Schirmständer** zu verkaufen

Leipzigerstraße 47, im Laden.

Aepfel! Birnen!

Große Auswahl der schönsten Sorten **Aepfel** und **Birnen** empfiehlt

Fischer's Garten, Trotha 5.

Backpflaumen! Backpflaumen!

10 Pfd. 1,60 ₰. **Pflaumenmus,** Pfd. 20 ₰. **Fischer's Garten,** Trotha 5.

Speisekartoffeln verkauft im Einzeln und Ganzen

Große Steinstraße 51.

Denaturirten Spiritus

zum **Poliren für Tischler,** überhaupt zu **allen gewerblichen Zwecken,** empfiehlt

Ernst Pietsch,

früher Fr. Schlüter Söhne,

Merseburger Chaussee u. Königstr.-Ecke.

Türk. Pflaumen angekommen.

Albrecht, Lindenstraße 16.

Reinschmeckende gebr. Kaffee's,

à Pfund von **1,40** bis **2** ₰ empfiehlt **A. Blau,** Mühlweg- u. Wuchererst.-Ecke.

Großes kräftiges Landbrod

aus reinem Roggenmehl empfiehlt

E. Sommer, Beesenerstraße 2a.

Vorzügl. schmeckende Pfannkuchen

mit **Vanilleguß** empfiehlt täglich frisch

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Weizenhülsen

sind abzugeben **Geiststraße 25.**

Gift! Sonderheiten Gift!

Strychnin-Weizen gegen Mäuse und **Strychnin-Weizen** gegen Hamster empfiehlt als untrüglich wirksam

Joh. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86.

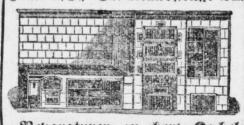
Ess-Margarine,

fr. Geschmack u. Qualität wie ff. Gutsbutter, extraff. 85, ff. 80, f. 75, Backm. 40—70 ₰, Holst. holld. u. □ Käse 30, Edam. 35 ₰ 1/2 Ko., 5 Ko. Probe pr. Post, p. 20 Ko. an pr. Bahn billigst.

Ernst Schulz, Kl.-Flottbeck i. Holstein.

Christian Glaser,

Halle a/S., Gr. Klausstraße 24.



Reparaturen an bert. Kachelöfen, sowie das Umsetzen derselben wird unter sachkundiger Leitung prompt ausgeführt von

Christian Glaser, Ofenhandlung

Halle a/S.

---

1 oder **2 Berliner Oefen sofort zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preis unter **721. B.** an die Expedition dieser Zeitung.

Schlachtewanne verkauft Schülershof 1.

Gr. eiserne Aschendämpfer verkauft billig. Näheres

Scharrngasse 8.

Ein noch guter gebr. Handrollwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten im **Speicher Obere Leipzigerstr. 53.**

Ein Posten leere **Kisten** billig zu verkaufen. **Silberberg,** Gr. Berlin 14.

Ein einspänniger **Möbelwagen** wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres

Brüderstraße 4 im Biergeschäft.

Eine gut erhaltene Mahagoni-Komode zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. 270** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen mit Matratzen, **Komoden** verkauft billig **Brauer, Schulberg 1.**

Eine Partie kleine, 1/4 und 1/2 Ctr., leere **Kisten** billig zu verkaufen.

Ferd. Wiedero, am Markt.

Haselnüsse,

alte, à Ctr. 12 ₰ bei

Ferd. Wiedero, am Markt.

Gutes Hausbackenbrot

empfiehlt die Bäckerei

F. Hugo, Moritzkirche 4.

Carl Koch's reines Roggenbrod und **Brödchen** empfiehlt täglich frisch **Herm. Trotisch,** Schulgasse 4.

Tannengrün

fortwährend frisch zu haben **Große Rittergasse 2,** auf dem Wochenmarkt **Stand an der Marktkirche.**

K. Staude.

Eine größere Partie Christbäume

können abgegeben werden.

Steinburg bei Bibra, 14. Nov. 1887.

Die Forstverwaltung.

Vogel.

Heute Donnerstag **hausschlacht. Wurst u. Suppe** bei **August Steptuan,** Neustadt 4.

Freitag Schlachtefest.

Zwingerstraße 18. Zachäus.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. November
63. Vorstellung. 49. Abonn.-Vorstellung.
Farbe weiß.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag den 17. November
64. Vorst. 15. Vorst. außer Abonnement.
Anfang 7 Uhr.

Carmen.

Oper in 4 Akten v. Meilhac u. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Personen.

Carmen . . . . . J. Dozat.
Don José, Sergeant R. Czerny.
Escamillo, Stierfecht. E. Hettstedt.
Zuniga, Lieutenant . A. Uttner.
Morales, Sergeant . Dr. H. Niemeyer.
Micaela, ein Bauernmädchen . . . . A. Mitschinder.
Dancairo, Schmuggler J. Zimmermann.
Remandado, do. W. Müller.
Frasquita, Zigeuner-mädchen A. Bom.
Mercédès, do. W. Schaffnit.
Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Ort und Zeit: Spanien 1820.

Freitag den 18. November
65. Vorstellung. 50. Abonn.-Vorstellung.
Farbe roth.

Concert der 11jährigen Claviervirtuosin Pauline Ellice.

Hierzu:

Unser Doctor.

Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 17. November 1887

Ein Held der Feder.

Wicke's Restaurant

Gr. Steinstraße 42.

Sonnabend den 19. dis. trifft die erste Sendung der so beliebten

warmen Gubener

ein.

Stadt Weimar

Bahnhofstraße.

Heute Donnerstag

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet

Fritz Aderhold.

Zum schwarzen Walfisch.

Heute Schlachtefest,

früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abds. **frische Wurst und Suppe.**

W. Pfeiffer, Wuchererstraße 59.

Schraplau.

V. Abonnements-Concert

Dienstag den 22. d. Mts.

Nicht-Abonnenten 50 ₰ Entree.

Schilling.

Sing-Academie.

Donnerstag den 17. Novbr. Nachmitt. punkt 4 Uhr **Uebung f. Chor u. Orch.** im Saale der Volksschule.

Zutritt nur für Singende.

Der Vorstand.

Domkirchenchor.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr im Kronprinzen **Probe** zum **liturgischen Gottesdienste** am Todtenfeste.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Canarienzüchter-Verein

für Halle und Umgegend.

Donnerstag den 17. d. M. Abds. 8 1/2 Uhr **Sitzung im „Eiskeller".**

Der Vorstand.

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im **Restaurant zum Reichskanzler.**

Turnverein Urania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr

Turnübung

f. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.

Der Vorstand.

Heute Donnerstag **hausschlacht. Wurst**

Th. Haring, Brunswarte 16c.

Donnerstag den 17. Nov. **hausschlachtene Wurst und Suppe.**

H. Troitzsch, Schulg. 4.

Vereinszimmer mit gutem Instrument noch einige Tage frei

Restaurant Glocke,

Rathhausgasse 14.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871117044/fragment/page=0004